



Mitteldeutsche National-Zeitung

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Halleplatz 15, 2. u. 3. Stock. Erhalten monatlich 10 Pf. —
Beitrag 1940: 20 Pf. Die Zeitung ist das amtliche Ver-
mittlungsbüro für den Vertrieb der Zeitungen der Partei im Gau
Halle-Mecklenburg und der Verbände. Für Anzeigen und
unentgeltlich eingehende Beiträge keine Gebühr. — Druck-
leitung: Halle (S.), Halleplatz 15. — Fernruf 278 21.
Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 164

Ausgabe Halle

Bezugspreis monatlich 3,- RM. Ausgabe 20 Pf.
Beitrag 1940: 20 Pf. Die Zeitung ist das amtliche Ver-
mittlungsbüro für den Vertrieb der Zeitungen der Partei im Gau
Halle-Mecklenburg und der Verbände. Für Anzeigen und
unentgeltlich eingehende Beiträge keine Gebühr. — Druck-
leitung: Halle (S.), Halleplatz 15. — Fernruf 278 21.
Montag, den 17. Juni 1940

Gesamte deutsche Front vom Kanal bis zur Schweizer Grenze stürmt vorwärts

Oberrhein östlich Colmar überschritten - Verdun mit allen Forts erobert - Rückzugslinien des Feindes durchstoßen

Kennaud zurückgetreten

Genf, 16. Juni. Der französische Nordfront gibt bekannt: Kennaud hat demissioniert. Marshal Pétain hat die Negierung übernommen. General Bégout ist stellvertretender Ministerpräsident. Die anderen Ministerien sind folgendermaßen verteilt: Kriegsminister General Gaulon, Luftfahrtminister General Pugeot, Kriegsmarine Admiral Darlan, Innenminister Marquet, Finanzminister Laval, Außenminister Sansdot, Finanzminister Bouthillier.

Der Einzug in Paris

Paris, 16. Juni. (PK.) Deutsche Truppen sind am 14. Juni 1940 um 8.15 Uhr deutscher Zeit in Paris einmarchiert. Während der Vormittagsstunden nahmen der Oberbefehlshaber der Deeresgruppe, zwei Kommandierende Generale sowie zwei Divisionskommandeure den Vormarsch am Place Coteille, im Schatten des mächtigen Arc de Triomphe, ab. Der deutsche Soldat littierte in diesem Augenblick Wehlsichte. Paris schloß sich nach dem Schlaf aus den Augen, als am Morgen des 14. Juni um 7 Uhr die deutschen Truppen zehn Kilometer vor der französischen Hauptstadt standen. Sollte die deutsche Panzeroffensive nach am Vorabend mit schwachen feindlichen Kräften zusammenstoßen, so waren es am 14. Juni nur einige Straßenperren, die den deutschen Vormarsch anhalten sollten. Die Panzer gaben nur einmal zu, dann war die letzte Schranke gefallen, der Weg nach Paris ist frei. Ungehindert fährt die Spitze der Aufklärungsabteilung durch die Pariser Vorstadt. Und nun erobert Paris den Einzug der deutschen Truppen ganz anders, als es sich ihm vorgestellt hatte. Keine Hindernisse übernommen. Frankreichs Metzropole, Andern und so weiter, sondern die vielfach zerstörte deutsche Wehrmacht rückt in langen Kolonnen durch die Straßentäler der Stadt ein. Auf dem Place Coteille steht der Kommandierende General eines A.R. mit seinen beiden Divisionskommandeuren. Der General ist an der Spitze seiner Divisionen in Paris eingedrungen. Nun föhrt er an am Grabmal des unbekanntes Soldaten im Arc de Triomphe, Größenschilder die Wehlsichte. Am 12.30 Uhr beginnt der feierliche Vormarsch deutscher He-

In siegreichem Angriff

Führerhauptquartier, 16. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die gesamte Front vom Kanal bis zur Schweizer Grenze ist in siegreichem Vorwärtsschreiten. Bei der Verfolgung des geschlagenen Feindes auf die Loire zu weiteren motorisierte und nichtmotorisierte Verbände in gewaltigen Marschleistungen und überholen vielfach den stüchtenden und erschöpften Feind. Die Zahl der Gefangenen ist ständig im Steigen. Rollende Angriffe der Luftwaffe richteten sich mit starker Wirkung gegen die auf Schienen und Straßen auf die Loire zurückgehenden Teile des Feindes. Südostwärts von Paris und an der oberen Marne sind starke Panzer- und motorisierte Verbände in rastlosen Vorstößen nach Süden. Das Plateau von Langres ist überschritten. Die Rückzugslinien der von Saar und Rhein zurückweichenden französischen Kräfte sind damit durchstoßen. Die Festung Verdun mit allen ihren Forts ist erobert. Auch die starken Befestigungen in der Gegend von Longuyon sind genommen. An der Saarfront ist die Maginot-Linie bei St. Avold und Saarlouis durchbrochen. Der Oberrhein ist östlich Colmar in breiter Front im Angriff überschritten. Kampflieger- und Flakverbände unterstützten hier erfolgreich das Vorgehen des Heeres. Kampf-, Stütz- und Jagdverbände griffen im übrigen an der ganzen Front die rückwärtigen Verbindungen des Gegners in großem Umfange an. An zahlreichen Stellen wurden Marschkolonnen verprengt und Eisenbahnzüge durch Bomben unterbrochen. Etwa 30 Flüge wurden getroffen, mehrere Munitionsläger flogen in die Luft. Die Gesamtverluste des Gegners in der Luft betragen ca. 40 Flugzeuge, von denen 12 im Luftkampf, 9 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Sieben eigene Flugzeuge werden vermißt. Die deutsche Interseebotwaffe hat zwei neue Erfolge zu verzeichnen. Ein zurückziehendes Interseeboot meldet die Verenkung eines vollbesetzten Truppentransporters von 12 000 BRK. am 30. Mai. Ein anderes Interseeboot hat einen britischen Hilfskreuzer von rund 14 000 BRK torpediert. Beim Durchbruch durch die Maginot-Linie an der Saarfront hat sich der schon einmal genannte Oberleutnant eines Infanterieregiments Otto Schulz durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Frankreichs zweite militärische Niederlage

Von besonderer Seite wird uns berichtet: Doch im Arice jedes noch so wohlberathende Interesse hinter den militärischen Belangen zurücktreten muß, verließ sich auf sich. Die starke Anteilnahme, mit der das ganze deutsche Volk den Fortgang der Kampfhandlungen verfolgte, kam in den ersten Tagen der neuen Operationen nicht voll auf ihre Rechnung, weil militärische Gründe die Veröffentlichung genauer Angaben über die im Gange befindlichen Kampfhandlungen zu verhindern ersuchten. Erst am 16. Juni dem Tagesbefehl des Führers war bekannt, daß nach Abschluß der großen Schlacht in Andern die Armeen am Morgen des 15. Juni erneut zum Angriff angetreten waren. Die Berichte der nächsten Tage sprachen nur für einen eilends erlangten Fortgang des Angriffs, der bereits am ersten Tage den Übergang über die Somme und den Tille-Senne-Kanal erzwang. Die Wehrmacht wurde, auf die die Franzosen ihre ganze Hoffnung gesetzt hatten, war im ersten Anlauf durchbrochen worden. Nichts als gelang es im Verlauf der Kämpfe, größere Teile des Feindes abzurufen und einzufassen. Ohne Einzelheiten zu erwähnen, die noch nicht erwähnt werden sollten, zeichnen die SA-Verichte der ersten Tage doch so etwas wie eine Skizze des großen Wehlsichts. Ihren eigenen Angaben war zu entnehmen, daß auch die Frontabschnitte angetreten waren, die man während der Kämpfe in Andern und Nordfrankreich als Südfront bezeichnet hatte. Diese von der Mitte her in fahrlässiger Richtung längs der Somme verlaufende Front hatte zwar längere Zeit im Schatten der nordlich der Somme operierenden Armeen gestanden. Es wäre aber falsch, daraus zu schließen, daß an dieser Front Ruhe geübt hätte. Immer wieder haben unsere am Nordufer der Somme stehenden Truppen, aus besonders aber die Besatzungen der Brückköpfe von Abbeville und Amiens außerordentlich heftige Angriffe des Feindes auszuhalten müssen, der das doppelte Ziel hatte, neben einer Entlastung seiner eingekesselten Nordarmee heilige Vorbestimmung für den ersten Tages mit Sicherheit in diesem Abschnitt zu erwartenden Angriff zu verhindern. Inzwischen gegen den Brückköpfe von Abbeville brandeten immer neue Angriffe schwerer Panzer, und noch am Vorlage der deutschen Offensivlinie hatte die deutsche Belagerung einen erfüllten Aufsturm französischer und englischer Divisionen abgemindert. Wie das OAB am 9. Juni meldete, waren an diesem Tage weitere Teile unserer Front angetreten; die Angriffsfront war nach Süden verlagert worden. Auf einer Breite von 250 Kilometer gingen die Operationen in Richtung auf die untere Seine, wie die Marne folgte in der Champagne voran.

gimenten und Divisionen auf dem Place Coteille in Paris. Straßenfronten laufen die freien Straßen vom Place Coteille auseinander. Auf ihnen marschieren seit den Morgenstunden die deutschen Truppenverbände. Stunde um Stunde fahren nun schon die motorisierten Kolonnen an den Generalen vorbei. Nicht ernden will das fählerne Wand der Fahrzeuges. Deutsche Motorikunst flingt auf, als die Infanterie mit kräftigen Schritt vorbeimarschiert. Sie alle, die hier beim Einmarsch in Paris dabei sind, sind hier hitzigen Stunde voll bemüht, jener Stunde, für die sie seit Wochen gekämpft haben, für die mancher Kamerad den Helmbod harb. Es ist nicht unwohl gemein. Der deutsche Soldat darf mit erstem Stolz diese Stunden erleben, in der der Kommandierende General der Deeresgruppe die Parade seiner Krieger abnimmt. Vom Arc de Triomphe führt die Fahne des Deutschen Reiches ihr Siegestid. Nun haben sich die Menschen am Place Coteille. Ein geschäftliches und militärisches Schauspielgleiches erleben sie. (Fortsetzung Seite 2)

Der Einzug der deutschen Truppen in Paris

(Fortsetzung von Seite 1)

Satte die französische Regierung verläßt, man habe auf Grund der in Belgien und Nordfrankreich gesammelten Erfahrungen eine neue wirksame Abwehrmethode gefunden, so waren die in diese Methode gesetzten Hoffnungen sehr schnell zusammengebrochen. Und mit ihnen die Hoffnung, hinter der Somme-Alise-Einie nun doch noch zu einem Stellungskrieg zu kommen.

Von jeher war der französische Plan die Verteidigung der Westfront zu betonen, der Glaube an den Wert der letzten Stellung des Erbes des Weltkrieges. Und dieses Erbe ist heute fortgesetzt. Und in dem Sinne der Maginot-Linie ist auch dieser Stellungskrieg heute Parallele in einer einseitigen Ausrichtung der ganzen Kampfkraft auf die Verteidigung, letzter Stellung. Es liegt auf der Hand, daß sich diese Einstellung verhältnismäßig ausbreiten mußte, sobald die Arme von einer überlegenen gegnerischen Führung zum Abwehrgang gezwungen wurde.

Am 14. Tage nach Beginn der neuen Offensive gab der Bericht des D.R.H. einen ersten Überblick über die bisherigen Ereignisse. In der Nacht hatte eine bei St. Valery eingeschlossene starke feindliche Gruppe kapituliert. 24 Stunden später wird Le Havre genommen. Der gleiche Tag aber bringt einen Erfolg, den zu erreichen uns in Belier Stellung nicht verdammt war: deutsche Truppen züchten in Paris ein. Auf der anderen Seite von Paris, im östlichen Anariffsbereich, bringt der Stoß unserer Armeen tief in das Herz des Landes. Die Marine ist auf breiter Front und an mehreren Stellen überliefert. Reims ist in unserer Hand. Leber Colons hinaus ist Marle in französischer und der Strand des Ärmelkanals in unserer Hand. Im Mittelmeer führen die deutsche Luftwaffe ihre Tätigkeit mit immer wirksameren und verzeichnenswerten Ergebnissen fort. Während der englische Luftangriff offiziell den Verlust des englischen Kreuzers „Galipoli“, der bereits im Meeressprengel Nr. 2 gemeldet wurde, behauptet, haben unsere Flugverbände in einer weiteren feindlichen Aktion gegen feindliche U-Boote eines davon versenkt.

Gleichzeitig hat unsere Luftwaffe ihren Angriffsbereich erweitert und überall die Initiative ergriffen. Mit diesem Erfolg sind zahlreiche Bombardierungen gegen französische Flugzeugstützpunkte und gegen die Hafenanlagen von Korsika, gegen das Arsenal von Palermo (Malta) sowie eine erprobte Luftoffensive unter Teilnahme von 70 Jagdflugzeugen gegen die Flughäfen von Cannes besichtigt.

Und die deutschen Soldaten sprechen mit ihnen, sagen, daß Deutschland gleich der Reich der Franzosen diesen Krieg nicht gewollt, und daß der Führer nach einem Sieg eine lange Zeit des Friedens und des Aufbaues inszenieren wird. Das Paris in deutscher Hand bietet ein vollkommen ruhiges behautes normales Bild. Die Pariser Polizei und Gendarmerie verliert den Städtetypus, und auch die Verkehrsregelung auf den Straßen. Die Pariser Feuerwehreinrichtungen in voller Fahrt durch die Straßen der Stadt in einen südlichen Vorort, wo unentwerthbare Elemente einen Petroleumtank in Brand gesetzt haben. Selbst die Pariser gehen wie gewohnt ihre Arbeit aus.

Nach immer stehen die Truppenverbände über der Place Cotele. Wir schauen in die Gesichter unserer Soldaten. Was haben sie nicht alles ertragen und erduldet, bis sie diesen feierlichen und triumphalen Vorbeimarsch erleben dürfen? Der Strand von Frankreichs Straßen, die Spuren harter Arbeit, alle Marschdienstleistungen sind überlagert von dem Leuchten ihrer Augen. Stolz und Gravitität über das große Gelingen hat die Gefichter erst anmutig. Sie sind die deutschen Soldaten seit 70 Jahren, die in jeder als Sieger in Frankreichs Hauptstadt einziehen. Unmöglich ist es, den übermächtigen Eindruck zu beschreiben, den dieser Tag auf uns deutsche Soldaten macht. Noch ist das Erleben so frisch, noch können wir die Worte nicht finden, die nur anknüpfend ausdrücken können, was wir an diesem 14. Juni 1940 erleben. Die Größe des Tunes gebietet vorerst Schweigen. Die deutschen Soldaten aber schauen hinaus auf die Welt, auf die die Welt der Zukunft sein wird. Sie werden einen Blick zum Denkmal des überlieferten Soldaten vor dem die Generale die Ehrenbezeichnung erwirnen und marschieren weiter gegen Süden, dem zurückweichenden Feinde nach.

Gesichter unserer Soldaten. Was haben sie nicht alles ertragen und erduldet, bis sie diesen feierlichen und triumphalen Vorbeimarsch erleben dürfen? Der Strand von Frankreichs Straßen, die Spuren harter Arbeit, alle Marschdienstleistungen sind überlagert von dem Leuchten ihrer Augen. Stolz und Gravitität über das große Gelingen hat die Gefichter erst anmutig. Sie sind die deutschen Soldaten seit 70 Jahren, die in jeder als Sieger in Frankreichs Hauptstadt einziehen. Unmöglich ist es, den übermächtigen Eindruck zu beschreiben, den dieser Tag auf uns deutsche Soldaten macht. Noch ist das Erleben so frisch, noch können wir die Worte nicht finden, die nur anknüpfend ausdrücken können, was wir an diesem 14. Juni 1940 erleben. Die Größe des Tunes gebietet vorerst Schweigen. Die deutschen Soldaten aber schauen hinaus auf die Welt, auf die die Welt der Zukunft sein wird. Sie werden einen Blick zum Denkmal des überlieferten Soldaten vor dem die Generale die Ehrenbezeichnung erwirnen und marschieren weiter gegen Süden, dem zurückweichenden Feinde nach.

Der italienische Wehrmachtsbericht:

Bomben auf Korsika und Südfrankreich

Wirksame Ergebnisse der Tätigkeit der italienischen Flotte und Luftwaffe

Rom, 16. Juni. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:
An der Alpenregion entwickeln sich unsere Ausklärungsaktionen überall jenseits der Grenze. Der Feind, der sich ihnen vergeblich widersetzt, hat Seefestungen und automatische Waffen in unseren Händen gelassen. Im Mittelmeer führen die deutsche Luftwaffe ihre Tätigkeit mit immer wirksameren und verzeichnenswerten Ergebnissen fort. Während der englische Luftangriff offiziell den Verlust des englischen Kreuzers „Galipoli“, der bereits im Meeressprengel Nr. 2 gemeldet wurde, behauptet, haben unsere Flugverbände in einer weiteren feindlichen Aktion gegen feindliche U-Boote eines davon versenkt.

Gleichzeitig hat unsere Luftwaffe ihren Angriffsbereich erweitert und überall die Initiative ergriffen. Mit diesem Erfolg sind zahlreiche Bombardierungen gegen französische Flugzeugstützpunkte und gegen die Hafenanlagen von Korsika, gegen das Arsenal von Palermo (Malta) sowie eine erprobte Luftoffensive unter Teilnahme von 70 Jagdflugzeugen gegen die Flughäfen von Cannes besichtigt.

Verhandlungen zwischen Rußland und Litauen

Moskau, 16. Juni. Die in Moskau am 14. Juni beendeten Verhandlungen zwischen Litauen und Litauen nach Aufhebung der Sowjetregierung die Bestimmungen des Moskauer Vertrags verlegt habe.

Die Verhandlungen der letzten Tage haben nach der am 12. Juni erlassenen Erklärung des litauischen Ministerpräsidenten aus Moskau an einer Krise geführt, wobei die Sowjetregierung sich verhalten hat, ihre Forderungen in ultimativer Form an Litauen zu stellen. Diese Forderungen der Sowjetregierung sind von litauischer Seite angenommen worden. Sie lauten:

1. der litauische Innenminister Stukas und Polizeiminister Pallas sollen zur Verantwortung gezogen werden, da sie nach sowjetrussischer Auffassung die Schuldigen an den Zwischenfällen der letzten Zeit sind;
2. nach Litauen sollen sowjetrussische Truppen in entsprechender Zahl auf wichtige Zentren gebracht werden, um die Möglichkeit der Durchschiebung des Verhandlungsprozesses zu gewährleisten und allen Zwischenfällen vorzubeugen.

Reichsminister Ruff in Naumburg

Unter Ganleiter bei den Kampfspielen der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten
Naumburg, 16. Juni. Die Kampfspielen der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten in Naumburg wurden am Sonntagvormittag durch den Reichsminister für die Nationalpolitische Erziehungsanstalten, Reichsminister Ruff, eröffnet. In der Eröffnungswort sprach er über die Bedeutung der Kampfspielen für die Entwicklung der Jugendlichen. Er betonte die Wichtigkeit der körperlichen Erziehung und der Entwicklung des Charakters. Er wünschte, dass die Jugendlichen durch diese Spiele zu Tugenden erzogen werden und zu verantwortungsvollen Bürgern heranreifen.

Der Führer baut das neue Europa

Die Unterredung Adolf Hitlers in der europäischen Presse

Moskau, 16. Juni. In hervorstechender Stelle verweist heute die Unterredung des Führers mit dem amerikanischen Journalisten Karl von Weizsäcker in allen europäischen Zeitungen, und zwar zum größten Teil im Wortlaut, „Amerika den Amerikanern, Europa den Europäern“. Dieses Wortlaut der Unterredung hat auch in höchsten politischen Kreisen höchste Bedeutung erlangt, um so mehr, als die Moskauer Unterredung ihre Beziehungen zu Amerika von jeher nach demselben Grundsatze wahrgenommen hat. Man glaubt hier, daß die Erklärung des Führers die amerikanische Öffentlichkeit nachhaltig beeindruckt und über die wirklichen Ursachen des gegenwärtigen Krieges sowie über die Haltung Deutschlands gegenüber Amerika aufklären werden.

In Ungarn schreibt der Regierung nahestehende „Magyarlag“, wohl selten hat ein Sieger auf dem Gipfel des Ruhmes so Worte gesprochen, wie Adolf Hitler. Die Frage, die nachfollich Rumänien beschäftigen wird, ist es zu wissen, ob diese neue Ordnung für Rumänien besser oder schlechter sein werde. Diese Frage ist aber, erklärt das angeheime rumänische Blatt, eindeutig zu beantworten. Von der demokratischen Überlegenheit Rumäniens hatte der Bauernführer Europa werden aber die Arbeit des rumänischen Bauern nicht mehr nach dem Anfall der Ernten außerhalb Europas beneidet werden.

„Rückzugslinie nach Kanada“

Reynaud wird jetzt ständig durch den britischen Botschafter überwacht

osch. Bern, 16. Juni. Die letzten Meldungen aus Frankreich, die nach Ansicht der britischen Presse in Kürze die völlige Umschließung der Maginot-Linie von hinten erwarten läßt, haben in London im nächsten Sinne die britische Regierung erschreckt. Noch nie hat man daher in London ein Ereignis mit derart verhängnisvollem Gefühl verfolgt wie die Wehrbehörden der verarmten französischen Militärs. Botschafter, die seit Sonntagabend nicht mehr abbrechen. Der englische Botschafter in Frankreich, Campbell, hält sich ständig in der Nähe von Reynaud auf. Er hat die Aufgabe, den französischen Militärs die neuesten Nachrichten über den Stand der Dinge zu übermitteln und ihnen eine leine früheren Ergebenheitsverpflichtungen England gegenüber zu erinnern.

Die Vorbereitungen für den Abtransport von Flüchtlingen von englischen Kindern nach Kanada, Australien und den Vereinigten Staaten führen zu einer immer ausgeprägteren Desorganisation des gesamten englischen Lebens. Die Eltern weigern sich vielfach, ihre Kinder ins Innere zu lassen, andere fordern den Abtransport ihrer Kinder. Die in England anwesende Anzahl ist auch daraus ersichtlich, daß immer weitere Vertreibungslisten und Reisegepläne nach den Häfen der britischen Westküste verbracht werden. Die „Rückzugslinie nach Kanada“ beherrschte nie ein friedliches Schicksal immer mehr die englischen Gemüter.

Auseinandersetzung um schwerwiegendste Fragen

(Schwermetzung unseres Vertreters)

Genf, 16. Juni. Nachdem der französische Minister vor dem Vorkriegs-Verein am Sonntagabend eine vierstündige Sitzung abgehalten hatte, wurde am Sonntag erneut vormittags drei Stunden und nachmittags vier Stunden beraten. Darzwischen empfing Reynaud die Präsidenten der Kammer und des Senats und den englischen Botschafter. Es scheint sich zu zeigen, daß die Machthaber Frankreichs sich zur Zeit mit den allerwichtigsten Fragen auseinandersetzen haben. Amlich wurde nun mitgeteilt, daß die Antwort auf den von der Schweizer Regierung geprüften sei. Da diese Antwort keine militärischen Bindungen in sich schließt, ist man in Frankreich äußerst erleichtert.

Japan beglückwünscht Mussolini

Rom, 16. Juni. Der japanische Kriegsminister Hata und der Generalkonsul des japanischen Heeres, Kurihara, haben folgenden Telegramm an Mussolini geschickt:
„Duce! In Anbetracht des Siegesertrags des kaiserlichen Japanes möchten wir Ihnen den aus tiefstem Herzen kommenden Glückwunsch aussprechen, daß die italienische Wehrmacht, ihrer glorreichen Tradition getreu, die übermächtigsten und glanzvollsten Siege erringen möge.“

Albanien teilt in den Krieg ein

Tirana, 16. Juni. Der Oberste Rat der faschistischen Organisationen hat den gesetzgebenden Doyane des Staats Albanien billigen des Gesetzesentwurfes, wonach Albanien an der Seite des Reiches Italien in den Krieg eintritt.

Im Auftrage des italienischen Staatsrats überreichte der Oberste Rat des faschistischen Reiches, General Vignati, dem italienischen Botschafter in Athen die höchste japanische Auszeichnung, die Krone des Ordens von Joh und den Pfeilen.

Lege für Krampf-Spazee

Gefährliche für Geldhändler... Die Schließung eines Nationalwarengeschäfts in Wiesbaden...

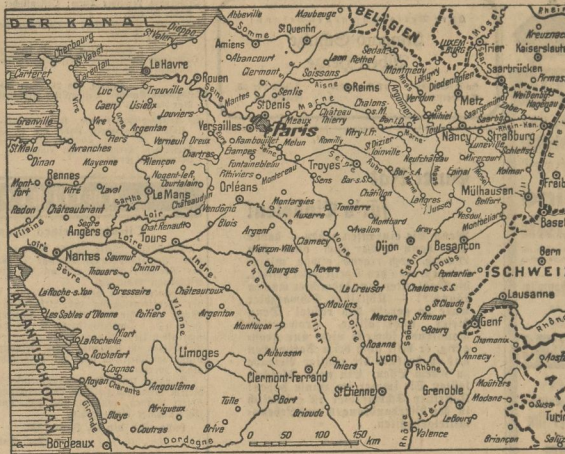
Mit einem gleichen Fall mangelnden Vertrauens zur Staatsanwaltschaft... Vor dem Münchener Landgericht...

Halbwüchsige als Verbrecher

Der Münchener Landgericht... Vor dem Münchener Landgericht...

Kind immer mitgefallen

Braunfels, 16. Juni. (G. M.) Vor dem Amtsgericht... Vor dem Amtsgericht...



Das Kampfgebiet des dritten Abschnittes der großen Schlacht in Frankreich.

16 Meisterschaften für Nr. 96

Wieland und Pechmann am erfolgreichsten. - Vier Soldatensieger

Staf dem 9er-Blas wurden gestern vormittag... Die beste Leistung vollbrachte jedoch der 96er...

litho ein. Bei den Durchführungen bestimmte man... Die besten Frauen im Zeit- u. Weiblerrennen...

Den paradiesisch abgemessenen Wettkämpfen... Die besten Frauen im Zeit- u. Weiblerrennen...

- Wänner: 200-Meter-Sau: 1. Wieland, 96 96 Sek... 2. 96er, 98 96 Sek... 3. 96er, 100 96 Sek...

Prüfung: 1. Zeit, 96 96 Sek, 10 22... 2. Zeit, 98 96 Sek, 10 22... 3. Zeit, 100 96 Sek, 10 22...

Wahmelterleistungen der Wameter erst heute... Die besten Frauen im Zeit- u. Weiblerrennen...



Die Geschichte eines Günstlings... DIE GESCHICHTE EINES GÜNSTLINGS

Rechte: Nachdruck ist ohne schriftl. Erlaubnis von W. Völkler... Die Geschichte eines Günstlings

3. Fortsetzung

Auf diesen Spott habe ich gerade noch gemerkt... Die Geschichte eines Günstlings... Die Geschichte eines Günstlings...

Schmäding und sein Mann

Trohdem werde ich ihn nächstens zum König von Polen machen... Die Geschichte eines Günstlings...

Gespräch in der Nacht

Katharina lag im weißen Seidenkleid... Die Geschichte eines Günstlings... Die Geschichte eines Günstlings...

Damals, als ich noch hier kam

ich bereit, Peter zu lieben und ihm treu zu sein... Die Geschichte eines Günstlings... Die Geschichte eines Günstlings...

der Stirn geschrieben stand

schäfterten ihn ein. Sie standen in Gruppen... Die Geschichte eines Günstlings...

Die Hofleute hielten den Spalter

und leugten ihre Klagen, Katharina blühte... Die Geschichte eines Günstlings...

Er habe viel von Ihnen gehört

Gregor Alexandrowitsch. Offenheit hat man... Die Geschichte eines Günstlings...

Die tägliche Rästel

Reuzworträstel... Das Rästel... Die Geschichte eines Günstlings...

Stadttheater Halle
 Heute Montag, 20 bis geg. 22½ Uhr
Der Lügner und die Nonne
 Ein Theaterstück von Kurt Gey
 Dienstag 20 bis gegen 23 Uhr
Lindine
 Romanst. Oper v. Albert Gerzina

Burghof Gleichenstein
 Heute, Montag, 17. Juni, 20—21¼ Uhr
Ein Tanzspiel
 von Wolfgang Amadeus Mozart
Abu Hassan
 Komische Oper v. Karl Maria von Weber
 Eintrittspreise 1.— bis 3.— RA.
 Karten (Vorverk. Kasse d. Stadttheater, Theatering. „KdF“, Beilberstraße 7, oder 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung im Burghof. Eine blaue Fahne vom Balkon des Stadttheaters zeigt an, daß die Vorstellung bestimmt stattfindet.)

Altgold, Bradsilber, Doublet
 kauft
KURT WEISS
 Or. Ulrichstr. 55 geg. W.F. Wollmer
 genehmigt. Bescheid Nr. 40/11748

Uhren-Reparaturen
 billig und Garantie — Preisangabe vorher
M. Conrad
 Große Steinstraße 23
 Ecke Margaretenstr.

Aufsilber, Silbermünzen kauft
Georg Dunker, Juwelier
 Halle, Leipziger Straße 16
 Gen. Ostr. A. 2972

Pianohaus
 Maercker & Co.
 jetzt
 Universalvertretung für
 alle Städte
Washkörbe
 kauft man gut bei
Korb - Lühr
 unkl. Leipzigerstr.
 Eck d. L. Märkerstr.

Durch die MNZ erfahren es die meisten!

Riesencircus BUSCH
 NÜRNBERG
Halle (S.) - Roßplatz
Morgen beginnt der Vorverkauf
im Roten Turm, Erdgeschoß
 gegenüber der Marienkirche
 9—13 und 15—18 Uhr
Eröffnungs-Vorstellung
Donnerstag, den 20. Juni, 20 Uhr
ab Freitag, den 21. Juni:
Täglich 2grosse Vorstellungen
 15 und 20 Uhr
nachmittags zahlen Kinder nur HALBE PREISE



Hoffmann's Ricena
 Das bewährte **Kindernährmittel** auf Reis-Grundlage schmackhaft und nahrhaft!
 Hoffmann's Ricena wird abgegeben über die x-Abschnitte (Kleinkindkarte) der Reichsbrotkarte



CT
 LICHT SPIELE
Riebeckplatz

Ein Filmerelebnis, das unvergesslich bleibt!
 Der ganz entzückende, große Mozart-Film der Tobis!
Eine kleine Nachtmusik
 Ein zauberhaftes Spiel der Grazie, der Liebe und des schönen Rauesches mit **Hannes Stelzer, Hell Finkenwaller**
 Jugendliche zugelassen.
 W. 3.45, 5.50, 8.20 Uhr

Große Ulrichstr. 51
 Heute letzter Tag!
 Der preisgekrönte gewaltige italienische Fliegerfilm
Zwischen Leben und Tod
 Das Schicksal des Luciano Serra
 in deutscher Sprache!
 Jugendl. zugelassen!
 Werkk.: 3.40 5.50 8.20

Schauburg
 Heute letzter Tag!
Paula Wessely Adolf Wohlbrück
 in dem unvergesslichen Filmwerk
Maskerade
 Jugendl. nicht zugelassen.
 Werktag: 4.00 5.45 8.15

Samilienanzeigen
 gehören in die MNZ.

Ihre Verlobung geben bekannt
Stmgard Schulze
Albert Herz
 Halle (Saale) 27. Juni 1940 Zeits. Nr. 28
 Greibstraße 11 (Grafstr.)

Guter Rat für's Einholen!
 Wenn Sie einlaufen gehen — haben Sie dann nicht auch über den **Rausch**, noch irgend etwas mitzubringen, was den **Spezialist** reicher, die **Wahlzeiten** munterer machen könnte? — **Köftiger Schwarzbier** wäre da gerade das rechte! Denn dieser **nährstoffreiche, aromatische Konstrukt** schmeckt nicht nur großartig, er hilft auch beim **Entkommen** zu jedem **Sten**. Ein paar **Bisshen** **Köftiger Schwarzbier** ist **essentiell** in den **Bierhandlungen** und **Lebensmittelgeschäften**.

Parteiämterliche Bekanntmachungen

Kreisleitung Halle-Stadt
 Kreisgruppe Ostlager, Freitag, 21. Juni 1940, 20.15 Uhr in der **Gehalle „Köftiger“** Mitgliederversammlung mit **Stabsleiterführer** **Ulrich Herz**, 28. Bericht der Kreisleiter **Hg. Koppert**. Das Ergebnis der **Verteilung** ist **Wichtig**.

Kreisfrauenstellenleitung
 Montag, den 17. Juni 1940: Kreisgruppe **Wolfgang-Geb.**, Offentlicher Frauenabend, **Schreibergarten Paul-Riebeck-Platz**, 20 Uhr.

Dienstag, den 18. Juni 1940: Kreisgruppe **Wolfgang-Geb.**, Offentlicher Frauenabend, **Ramstedtstraße 11**, 20 Uhr.

Dienstag, den 18. Juni 1940: Kreisgruppe **Wolfgang-Geb.**, Offentlicher Frauenabend, **Schulze, Merseburger Straße**, 20 Uhr.

Zum Umzug in das neue Heim!
Zillmann & Lorenz K.-G.
 HALLE (Saale), Leipziger Straße 45 — Ruf 276 21
 Bekannt durch beste Ausführungen von **UMZUGEN** in Stadt und Land
 Amtliche Speditoren der Reichsbahn — Reisegepäckbeförderung

Ihren Umzug durch G. Vester Spedition
 G. m. b. H.
 HALLE (Saale), Delitzscher Straße 5
 Ruf 279 01
Bahnamtliches Rollfuhrunternehmen

94 Jahre Zoern & Steinert
 die Firma für **Stadt- und Fern-Umzüge**
 Ankerstraße 2 Ruf 312 71

Verdunklungs-Rollos
 in allen Größen am Lager
Wilhelm Janßen
 Halle (Saale), Liebenauer Straße 162

Kurz- und Textilwaren
 für Wiederverkäufer
Walter Quos
 Landwehrstr. 9
Härrpöhlen
 sind heilbar auch b. schw. Fällen
 Prop. d. Chem. Lab. **Schneider, Wiesbaden**

Am tliches
Offenlegen eines Planes.
 Die Firma **Halle (S.)**, hat den **Plan einer Wohnbauunternehmensanlage** für ihr **Grundstück** in der **Wesener Straße 223** an die **Halle-Zeitungsleitung** beantragt.
 Einmündigen neben den **Plan**, der dem **Zweck** der **Veröffentlichung** der **Bekanntmachung** an eine **Kopie** im **Zimmer 132** des **Polizeipräsidiums** in **Halle (S.)**, **Brennhauptstraße 2**, zu **jedem** **Zeitpunkt** offen liegt, können während dieser **Zeit** von den **Beteiligten** im **Liniange** über **Belange** beim **Polizeipräsidium** schriftlich oder **zur Niederschrift** geltend gemacht werden.
 Gemauerte **Entschädigungsansprüche** können nicht in diesen **landeshypotheklichen** **Beurkundungsverfahren** **erörtert** werden, **sondern** sind **ggü.** **unmittelbar** beim **Unternehmer** einzureichen.
 Halle (S.), den 15. Juni 1940.
 Der **Polizeipräsident**.

Offentliche Steuernachzahlung
 In der **Zeit** vom 2. bis 15. Juni 1940 waren **fällig**: **Grundsteuer**, **Kaufsteuer**, **Sozialversicherungs- und Pflanzsteuer**, **Erbschaftsteuer**, **Grundbesitzsteuer**, **Waldrentensteuer** und **Schuldensteuer** für die **häufigsten** **Steuern** für **Juni 1940**, **Grundsteuer**, **Schuldensteuer** und **Bürgersteuer** für **Rechnungszeit** für **Mai 1940**, sowie **Beiträge** zur **Abfuhr- und Hausabfallsteuer** für **1939** und zur **Handwerkersteuer** für **1940**.
 In die **Zeitung** **hier** **hiermit** **erinnert**, daß **bestehende** **Verbindlichkeiten** **und** **Steuernachzahlungen** **zu** **entrichten**. **Nicht** **entrichtete** **Steuernachzahlungen** werden **ohne** **weitere** **Wahnung** **gezwungenermaßen** **betrieben**.
 Es wird **benutzt** **hingewiesen**, daß **bei** **Verzögerungen** der **Steuernachzahlung** für die **Empfangsbekanntmachung** **verzögert** und **bei** **Steuernachzahlungen** die **genannte** **Steuernachzahlung** **bei** **Eintritt** der **Verwendungsfrist** und die **Rechnungsnummer** in **letzter** **Schrift** **angegeben** **ist**.
 Halle, den 17. Juni 1940. Der **Oberbürgermeister**.

Ueber alle Ereignisse unterrichtet rasch und eingehend die
Mitteldeutsche National-Zeitung
MNZ

Detektive Auskunftei
 Beyrich & Greve, Halle-S.
 Ludw.-Wuch.-Str. 31, tel. 2214.
 Geheime Beobachtungen und Ermittlungen. Privatankunde. Gegehrdet 1888

Gas und Strom
 Die richtige Anwendung von **Gas und Strom** ermöglicht eine **verbilligte** **Haushaltführung**
 Unsere Abteilung für **Gas- und Stromverwendung** steht Ihnen bei **allen** **Fragen** zur **fachmännischen** **Beratung** **gern** **jederzeit** **unentgeltlich** **zur** **Verfügung**

Werke der Stadt Halle, Akt.-Ges.
 Fernruf 273 01
 Unteranschluß 242 und 798

Rachel-Ofen Eisen-Achilles
 modern, transportable in jeder Größe
 Spezialgeschäft
 Obere Leipziger Straße 65
 Fernruf 280/283/311

Möbeltransporte
Lehmann & Härzer
 Ruf 282 56/57

PARKETT
 Neuverlegung, Instandsetzung
 Reinigung mit Schleifmaschine
 sauber, schnell, billig
FR. WAGNER
 Parkettfachgeschäft, Halle,
 Bülowweg 14, Ruf 2567.

Wer umzieht
 hat dieses oder jenes zu verkaufen oder möchte diesen oder jenen Gegenstand erwerben. In allen Fällen kann Ihnen die **linke MNZ - Kleinanzeigen** für wenig Geld behilflich sein

Wie Verdun fiel

Weiter geht der Vormarsch nach Süden

Von Kriegsberichterstatter Kurt G. Stolzenburg

16. Juni. (PK.) Unsere Stoßtruppen, die am Westufer der Maas von Simonvieux aus gegen Verdun vorgehen, mühen sich an der Spitze zur Vorderauflage halt. Über dem Luftfeld vor uns liegen starke dunkle Qualmwolken wie mit dem Meißer abgemähten von dem darunter sich breienden Nebel. Er erfüllt das benachbarte Verdun. Die Geste mit der Festungsstadt, um die in langem Ringen vor rund 25 Jahren 700.000 Soldaten fielen, in unsere Hand fallen. Noch verteidigten starke Forts den Zugang, aber die Feindkräfte sind dort drüber gehen an. Das Besondere ist die Luft. Von der Höhe 844 in unserem Rücken, die im Westfichte nie zu nehmen war, kommt ein kalter Wind herangefegt. Er frisst über alle Drahtgitternetze, verweht die Helme, zerbrochene Waffen vor damals. Es regt über die großen Kriegerrichtböfe mit ihren langen Kreuzreihen, wo die tapferen deutschen Soldaten des langen Kampfes saßen, der jetzt erst ihnen freigegeben Abschlus findet.

Vorläufer an den alten Stellungen

Die drei Teutanten bei uns mit dem schwarz-weiß-roten Band des Eitern Kreuzes haben sich kurz begeben. Die Kräfte sind nicht. Der eine biegt links ab zur kalten Erde, der andere geht vor auf Straß. Es geht über alte, nun mit Gras und Brombeeren bewachsene Trichter, vorüber an den besten Resten alter Geschützstellungen. Die letzten Abschlus fallen unauflöslich Abschlus unserer schweren Batterien. Bei uns ist noch immer ruhig. Später gehen in ein Waldes belüfteter vor. Inzwischen verteilen sich die letzten Männer — Infanteristen und Pioniere — im Gebüsch und die verlassenen Trichter. Die kurze Marzpanie wird ausgefüllt mit den neuesten Frontschützen, 3 B der Beschlus vor dem unbesetzten Generalstabsmajor, der geteilt im Wald vom Toten Mann 60 Franzosen ting.

Die Pioniere brechen auf, Reimwandeln mit Handgranaten, Sprengförmern und anderem umgeben. Gleichmäßig rauschen die Füße durch das hohe Gras. Da frucht es über die Maas herüber. Am Toten Mann stehen immer noch feindliche Geschütze, heulend schwingen sich unbehörlich die Wogen über uns, hellgelb blüht das Windungsfeuer auf. Endlos halten die Einrückung im Zusammenstoß hinter uns, 1/2 Kilometer zurück, und schwarze Erdfontänen wirbeln empor. Unsere eigene Artillerie belegt die Pfefferberge kurz vor vor.

Später kehren zurück. Einige Gefangene. Durch die Sperre von Feldsteinen und Drahtgitternetzen gehen wir nach Vorderauflage hin. Der Ort ist nicht unbeschädigt. Nach 9 Kilometer bis Verdun. Vorgehen! Der bewachsene Hügel neben uns nimmt uns auf. Ein Blick auf die Karte: Vor uns im Gelände verstreute kleine Kampfanlagen, rechts und links an den Höhen feste Festungsanlagen und ausgebaute Forts. Wird es gelingen? Gefangene erzählten gestern abend, daß nur noch schwache Belagungen vorhanden seien. Das entspricht unserer Annahme, daß sich Teil der aus der Maginots Linie herausgezogenen Festungsbrigaden hier in hinhaltendem Widerstand allmählich zurückziehen.

Generüberfall!

Das Fort liegt oben, wird aufmerksam. Raketenketten beginnen sich schon wenige Kilometer hinter uns auf der Straße vorzuschieben. Mit einmal erfolgt ein Feuerüberfall, daß uns der Atem stockt. In unser Dorf, neben unserer Annahmslinie und in das vor uns liegende Dorf Was

legen die Granaten, frachen in die vom Feind vorher zur Erweichung unseres Vormarsches angelegten Gänge, rasche Wunden schießen hoch. Nun in Deckung, wenn welche zu finden ist! Glatt liegen wir da, es ist eine harte Nervenprobe. Brummt es tief, also nahe, hochen die Augen. Letzere Panzergrüter rufen im gleichen Augenblick vorbei, während drei Kilometer rechts in der flache schwere Maß des Gegners aus sicheren Stellungen heraus ihr grimmiges Vieh annehmen. Wenige Infanteriegeschütze halten sie fundation in Schach. Ein Kraftwagen voll durch den Artilleriebeschuß. Im Kraftwagen steht der Infanteriekommandeur, das Kommandoziel vor den Augen, das nichts von den Granataten schießen, sondern nur nach Verdun vor uns. Dieser ihm rücken Ziele des 1. Bataillons heran, erreichen die Stoßtruppen und gehen vor.

Das sind Soldaten: Aus der Marzpanie nach rund 40 Kilometer Marzpanie, gehen eingeleitet und ohne Widerstand übergegangen zum Angriff erst auf die kalte Erde, den wichtigen Schlüsselpunkt, dann heute im Morgengrauen Simonvieux nehmen und nun abermals aus der Vertiefung des Hühnerens Gegners zum Angriff übergehend. Der Franzose hält dieses Tempo nicht aus. Der Kompanietrupp der 14. Kompanie leitete eine derzeit glänzende Aufklärung, daß das Regiment als Spitzeregiment des 1. Bataillon als erstes Bataillon der Armee immer schneller auf das Ziel losstürmen kann.

In der Vorstadt Verduns

Die Zusammenstoß mit der Faust des Regiments, dem Führer der schweren Waffen, Klapp hervorzogend. Kaum sind die ersten Trupps vor, hört man schon das Wiehern der Gütle vor den Infanteriegeschützen. Die Feuerüberfälle von links werden jetzt auf den Nachschubweg gelenkt. Endlich wird die Verstadt Belleville, verteidigt hinter schweren Drahtgitternetzen und Barrikaden aus Pfeffern und Wägen, Balken und Holzgerüst, erreicht. Die Spitzekompanie verteilt sich geschickt. Handgranaten und schwere Waffen des Regiments erledigen, was noch nicht von unserer Artillerie schlagen mochte. Noch immer feuert das Fort Belleville, aber an der Spitze feines Bataillons rückt der Kommandeur in die zwischen Gärten und Parkanlagen gelegene Vorstadt, und damit in Verdun ein. Während endlich draußen die Forts schweigen, wird der Weg zur Zitadelle eingeschlagen, abermals vorbei auf langen Reihen von Weltkriegsgräbern.

Unsere Flagge über der Zitadelle

Seit 12.30 Uhr mehr auf der zum Schluß kaum noch verteidigten Zitadelle von Verdun die Flagge des Reiches. Unten auf den großen Hofes werden jetzt langsam die Trichter eingeschoben. Am Schluß der Stadt weht ein großer Brand. Er hat die von uns den ganzen Morgen über beobachteten Qualmswadern hochgeholt; anstehende Anlagen. In einzelnen Häusern springen kleine, hell flackernde Blammen auf und verschören unheimlich schnell alles innerhalb der Mauern.

Es wird Abend. Der Divisionskommandeur steht unterhalb der Zitadelle. Der General blickt nachdenklich auf die grünen Wälder der Maas, die von den Trümmern sämtlicher Stadtbauten erfüllt ist. Ein einfacher Fahrmantel verdeckt die roten Kragepiegel. Er befehlt schnelle Fortleitung des Vorgehens. An allen Parkplätzen stehen jetzt in vier Kolonnen in schneidender die Kolonnen in schnellem Tempo nach Süden.

Die deutschen Truppen in Paris



Vorbemarsch vor einem deutschen General.



Deutsche Truppen auf dem Place de la Concorde. Im Hintergrund rechts das Kriegsministerium.



Während unsere Truppen über den Place de la Concorde ziehen, landet ein Fieseler Storch zum Erstarren der Pariser auf diesem berühmten Platz.

Der Durchstoß nach Paris

Die Vernichtungsschlacht an der Somme - Panzer brechen durch

Von Kriegsberichterstatter Hans Daehn

16. Juni. (PK.) Das Tal der Marne ist am zweiten Tage der Vernichtungsschlacht am Wunderhorn Frankreichs erfüllt vom Donnern der deutschen Batterien aller Kaliber. In der Nacht vom 11. auf 12. Juni wurden diese Geschütze auf die Waldhöhen nördlich des Flusses vorgeführt. Seit den frühen Morgenstunden händern nun die höchsten Höhe Vernichtung und Verderben in die geschwundenen Fronten der Verteidiger. In den Luftstrahlen längs des Flusses schießen sich Infanterie-Bataillone, Panzerabteilungen und Panzerregimenter vor. Die engen Gassen der kleinen Bauerndörfer an den Bergabhängen nehmen die Kolonnen auf, bis sie über die Pontonsbrücke weiter in südlicher Richtung vorstoßen können. Unsere Panzer mit 200 Mann in haben in schwerer Nacharbeit, ungeachtet des feindlichen Störungsfeuers, wiederum Außerordentliches geleistet. Was die neue Aufgabe waren die Pontons eingefahren, die Böden und Eisenbahnen gelegt, die ersten geschlossenen Abteilungen überführten die Marne und schoben sich zwischen die Reihen der Stürmer des Vortages.

Mit dem ersten Vorstoß begann auch der Krieg in der Luft. Die Aufklärer

des Gegners bestien zwischen Volkseisen und dem Abwehrfeuer der Flakgeschütze über das Land, flüchtig brennt, ein Zusammenstoß mit den schrittigen deutschen Bägern zu vermeiden. Dann dröhnen von Norden her die Geschwader unserer Fernräder, Stukas und Bombenflieger, und kein feindlicher Bäger hinter sie an ihrem Vernichtungswert. Auffällig bleibt nur, daß das zu erwartende Störungsfeuer der Franzosen am Morgen ausblieb. Erst heute würde offensichtlich, daß der am Vortag geführte Vorstoß der Deutschen über den Fluss eine glatte Vertiefung in die Flanke der Verteidiger gebracht hatte. Seine ausgebliebenen Aufklärer konnten ihm keine Arbeit über die Lage bringen, drei Pfeiler, großen Wägen zerschellten in Panzerfeuer und hitzten brennend auf die Erde.

So konnten nach den Infanterieüberbänden auch die schweren motorisierten Abteilungen, vor allem Artillerie und Panzerwagen, die Marne überfließen. In ununterbrochener Folge dröhnen die Panzerkolonnen über die schmalen Böden. Auf den niedergetrampelten Fluren jenseits des Flusses stöhen sie über die Anhöhen vor und nehmen Fühlung mit den Stürmern der

Infanterie. — Dann rollt die erste gewaltige Welle von Stahl und kampferprobten Menschen gegen die Stellungen der Gegner. Wäme und Mästen finden nie Strohhalm, Mauern besitzen und Barrikaden gehen in Trümmer. Vor den feuerbesten Ungetümen zerbricht jeder Widerstand.

Erdrückend schieben zwischen den schüchternen Panzern und feuern ihre MG-Salven in die kampferbenden Bolus. Dazwischen frachen Handgranaten in Hausengängen, die zu Verteidigungsstellungen des Feindes wurden. Das von ihm nicht verletzt oder verbrüht kampfunfähig liegen bleibt, reumt stofflos und entsetzt mit eroberten Aemtern den Feldgraben entgegen. Sie haben nur einen schließlichen Wunsch heraus aus dieser Wille aus Feuer und Stahltagel. Seit Tagen gehen sie vor den deutschen Stoßtruppen zurück, ohne eine harte Nührung, ohne Offen, in dauerndem Konflikt mit den Flakgeschützen, die regelmäßig weitergetrieben werden. Jetzt ziehen diese Gefangenenrupps an uns vorbei, Abteilungen zu 50, zu 200, zu 500 Mann und mehr. Nur wenige deutsche Besatzer führen sie zurück zu den Brückentöpfen, über die nun seit Stunden Motor und Motor rollt. Welch gewaltige Gegenstände. Da lagern im Vorstoß der Marne-Niederung Tausende von Soldaten der „Grande Nation“ in völlig erschütterter Haltung. Zwischen Hand und handbrautige weiße Franzosen mischen sich die Strahlen der Baumstämme aus dem Negegal und dem Kongo. Ihre erbärmliche Kampfeswille ist bei allen Schwarzem methodisch, beim Herannahen der Deutschen befen

die die Arme in die Höhe, um dann sofort in die Rücken der Weiterführenden zu schießen, oder aber, daß sich diese niederträchtigen Verteidiger „weißlicher Kultur“ Kräfte ansetzen und so unsere Kameraden rüchlings niederstoßen.

Und vor uns Paris . . .

An all diesen mitleidswerten Szenen, die diese zusammengebrochene Armee der Franzosen bietet, ziehen die Feldgraben Regimenter, Panzerdivisionen und Artillerieabteilungen vorbei. Während die verdorrten Kampfmannen schon bis in die Umgebung der Seinehald vorstoßen sind, wird die rüchwürdige Front gelindert. Dabei steigen die Zahlen der Gefangenen und der Beutehände ins Unendliche.

Franzosen sprengen E-Wert

(Drahmteilungs unseres Vertreters)

osch. Bern, 16. Juni. In Basel hört man häufig den Donner der Kanonen und das Rattern der Maschinenkanone. Das 14 Kilometer nördlich Basel gelegene Elektrizitätswerk in E-mos, das ein weites Gebiet Mittelfrankreichs mit elektrischem Strom versorgt, ist nach Meldungen der Schweizer Presse gesprengt worden.

Sonntägliches Erlebnis

Wir kommen aus der Verwunderung nicht mehr heraus, sagte uns gestern nachmittags im Amtsbüro ein alter Bekannter...

Da der alte Atlas ist wieder zu neuen Ehren gekommen. Aber hat ihn nicht wieder hervorgeholt, den Atlas der Vorkriegszeit...

Neue Kartenblätter blättern wir auf: Italien und das Mittelmeer. Wir suchen die Grenzlinie an der afrikanischen Nordküste...

Vorschüsse bei Fliegerbüchern

Der Reichsminister des Innern beschließt sich in einem Erlass mit der Gewährung von Vorschüssen bei Fliegerbüchern...

Trappbüchen für Volksgenossen

Schärfen kann. Solche Teilfeststellungen können insbesondere bei Säugern an Säugart an Wäse sein...

„Jeldpol“ an Arbeitsdienstmannern

Die Gehilfenverpflichtungen der Feldpol, die bisher nur für Angehörige des Reichsarbeitsdienstes im Operationsgebiet zugelassen waren...

Steuermahnung. Auf die im heutigen Anzeigenblatt veröffentlichte Steuermahnung des Kreisverwalters wird besonders hingewiesen.

Klimal zum Tode verurteilt

Leipzig. Das Sondergericht Leipzig verurteilte gegen den am 21. Oktober 1912 in Meuroden geborenen Anton Bauer, dem rund 180 Viehhäute im Koffer zur Last fallen...

Hochschul-Nachrichten

Halle. Die Dozentur für Botanik in der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Halle wurde dem Dr. sc. nat. habil. Theo Schwarz erteilt.

Zumindest in der Kleubandszeit gehören Ihre Westfalen aller Art in unseren Trefor...

Advertisement for Stadtparkhalle featuring a logo and text about membership and events.

Erste Feier im Hans-Schemm-Haus der Stadt Halle

100 Jahre deutscher Kindergarten - Unter Gauleiter wohnte der eindrucksvollen Gedenkfeier bei

Zur Erinnerung an die vor hundert Jahren durch Friedrich Fröbel erfolgte Gründung des ersten Kindergartens veranstaltete gestern die Gaumarkung des NS-Volksgemeinschaft...



Am 1. Juni 1940: 100-jährige Gedenkfeier (Schule) in Lehrgängen für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen wurden diese entzückenden Spielsachen gebastelt

leiter Doßmann, Oberbürgermeister Prof. Dr. Weidemann, die Kreisamtsleiter des NSGV, und der NSGV, die Kreisleiterinnen für Kindergarten...

tion Halle als Schlußakt in nationalsozialistischem Geiste weitergeleitet, er gelebte im Namen der Gaumarkung des NS-Volksgemeinschaft...

Gauleiter Laminger, der Kommandant des NSGV, gab anschließend einen Bericht über die Vorkriegsarbeit der NS-Volksgemeinschaft für Mutter und Kind...

Ein Gang durch die Ausstellung

Die Ausstellung gliedert sich in drei Teile, einen entwicklungsgeschichtlichen, einen praktischen, der Auskünfte auch über die heute im Volkstum...

In dem entwicklungsgeschichtlichen Teil finden wir unter einer ansprechenden Gestaltung die Entwicklung der Pädagogik...

Der praktische Teil der Ausstellung führt sowohl mit Bezug auf die vergangenen 100 Jahre als auch für die jetzt geleistete Arbeit unter dem Leitmotiv...

Blumen für unsere Soldaten



Für das Hilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz sammeln am 22. und 23. Juni die Mitglieder des Deutschen Rote Kreuzes und der Hitler-Jugend...

Wochenende im Zeichen des HJ-Sportes

Die Ausscheidungstämpfe für die Gebiets- und Obergaumarkung...

Im ganzen Gau fand das Wochenende im Zeichen des Sports der Hitler-Jugend. Die besten Einzelwettkämpfer und die besten Mannschaften der Gebietsgruppen...

amliche, fachlich gut vorbereitete Kindergärtnerinnen und Helferinnen tätig. So kam anlässlich der Fröbel-Feier die Partei für sich in Erinnerung...

Von Helmut Fuchs sorgfältig aufgenommene Worte, Bilder und Spiele zeichnen ein wirkungsvolles Bild Friedrich Fröbels, den Student der H. Hof, Wandenburg...

Reisen - Wandern

22. Juni Rheinwanderung nach dem Rindfleisch, in der Dörsner Seebe. Treffpunkt 19.30 Uhr, General-Postamt...

23. Juni Rheinwanderung nach Rindfleisch (Waldenburger See) Treffpunkt 8.00 Uhr Rindfleisch Bahnhof, 8.00 Uhr, Treffpunkt 9.30 Uhr.

24. Juni Rheinwanderung nach Rindfleisch (Waldenburger See) Treffpunkt 8.00 Uhr Rindfleisch Bahnhof, 8.00 Uhr, Treffpunkt 9.30 Uhr.

25. Juni Rheinwanderung nach Rindfleisch (Waldenburger See) Treffpunkt 8.00 Uhr Rindfleisch Bahnhof, 8.00 Uhr, Treffpunkt 9.30 Uhr.

26. Juni Rheinwanderung nach Rindfleisch (Waldenburger See) Treffpunkt 8.00 Uhr Rindfleisch Bahnhof, 8.00 Uhr, Treffpunkt 9.30 Uhr.

27. Juni Rheinwanderung nach Rindfleisch (Waldenburger See) Treffpunkt 8.00 Uhr Rindfleisch Bahnhof, 8.00 Uhr, Treffpunkt 9.30 Uhr.

28. Juni Rheinwanderung nach Rindfleisch (Waldenburger See) Treffpunkt 8.00 Uhr Rindfleisch Bahnhof, 8.00 Uhr, Treffpunkt 9.30 Uhr.

29. Juni Rheinwanderung nach Rindfleisch (Waldenburger See) Treffpunkt 8.00 Uhr Rindfleisch Bahnhof, 8.00 Uhr, Treffpunkt 9.30 Uhr.

30. Juni Rheinwanderung nach Rindfleisch (Waldenburger See) Treffpunkt 8.00 Uhr Rindfleisch Bahnhof, 8.00 Uhr, Treffpunkt 9.30 Uhr.

1. Juli Rheinwanderung nach Rindfleisch (Waldenburger See) Treffpunkt 8.00 Uhr Rindfleisch Bahnhof, 8.00 Uhr, Treffpunkt 9.30 Uhr.

2. Juli Rheinwanderung nach Rindfleisch (Waldenburger See) Treffpunkt 8.00 Uhr Rindfleisch Bahnhof, 8.00 Uhr, Treffpunkt 9.30 Uhr.

3. Juli Rheinwanderung nach Rindfleisch (Waldenburger See) Treffpunkt 8.00 Uhr Rindfleisch Bahnhof, 8.00 Uhr, Treffpunkt 9.30 Uhr.

4. Juli Rheinwanderung nach Rindfleisch (Waldenburger See) Treffpunkt 8.00 Uhr Rindfleisch Bahnhof, 8.00 Uhr, Treffpunkt 9.30 Uhr.

5. Juli Rheinwanderung nach Rindfleisch (Waldenburger See) Treffpunkt 8.00 Uhr Rindfleisch Bahnhof, 8.00 Uhr, Treffpunkt 9.30 Uhr.

6. Juli Rheinwanderung nach Rindfleisch (Waldenburger See) Treffpunkt 8.00 Uhr Rindfleisch Bahnhof, 8.00 Uhr, Treffpunkt 9.30 Uhr.

7. Juli Rheinwanderung nach Rindfleisch (Waldenburger See) Treffpunkt 8.00 Uhr Rindfleisch Bahnhof, 8.00 Uhr, Treffpunkt 9.30 Uhr.

8. Juli Rheinwanderung nach Rindfleisch (Waldenburger See) Treffpunkt 8.00 Uhr Rindfleisch Bahnhof, 8.00 Uhr, Treffpunkt 9.30 Uhr.

9. Juli Rheinwanderung nach Rindfleisch (Waldenburger See) Treffpunkt 8.00 Uhr Rindfleisch Bahnhof, 8.00 Uhr, Treffpunkt 9.30 Uhr.

Mitteldeutsche National-Zeitung

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Bismarckstraße 12/13. Anzeigenschein-Nr. 1234. Die Zeitung ist das amtliche
Verbandsorgan sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau
Halle-Verkeimung und der Verbände. Die Anzeigen sind
unentgeltlich. Die Redaktion ist in Halle (S.), Bismarckstraße 12.
Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 164

Ausgabe Halle

Abgabepreis monatlich 2,-, vierteljährlich 5,-, halbjährlich 9,-, jährlich 16,-.
Postzeitung 2.10 Pf. (Postamt). Die Zeitung ist durch den
Verleger zu beziehen. Der Preis ist für den Abnehmer zu zahlen.
Der Preis ist für den Abnehmer zu zahlen. Der Preis ist für den Abnehmer zu zahlen.

Montag, den 17. Juni 1940

Gesamte deutsche Front vom Kanal bis zur Schweizer Grenze stürmt vorwärts

Oberrhein östlich Colmar überschritten - Verdun mit allen Forts erobert - Rückzugslinien des Feindes durchstoßen

Kennaud zurückgetreten

Genf, 16. Juni. Der französische Kommandant gibt bekannt: Kennaud hat demissioniert. Marihall Plain hat die Regierung übernommen. General Bégout ist stellvertretender Ministerpräsident. Die anderen Ministerien sind folgendermaßen verteilt: Kriegsminister General Caulon, Luftfahrtminister General Pugeot, Kriegsmarine Admiral Darlan, Innenminister Marquet, Justizminister Raoul, Außenminister Bauhain, Finanzminister Bonbiller.

In siegreichem Angriff

Führerhauptquartier, 16. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die gesamte Front vom Kanal bis zur Schweizer Grenze ist in siegreichem Vorwärtsschreiten.

Bei der Verfolgung des geschlagenen Feindes auf die Loire zu wettfeiern motorisierte und nichtmotorisierte Verbände in gewaltigen Marschleistungen und überholten vielfach den flüchtenden und erschöpften Feind mit starker Wirkung zurückgehenden Teile.

Frankreichs zweite militärische Niederlage

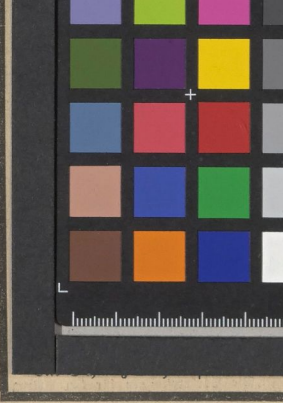
Von belandeter Seite wird uns geschrieben:

Das im Krieges jedes noch in möglicher, arbeiter Zutreffende hinter den militärischen Belangen zurücktreten muß, vertritt sich von selbst. Die starke Anteilnahme, mit der das ganze deutsche Volk den Fortschritt der Kampfhandlungen verfolgt, kam in den ersten Tagen der neuen Operationen nicht voll auf ihre Rechnung, weil militärische Gründe die Veröffentlichung zu neuer Angaben über die im Gange befindlichen Kampfhandlungen unerwünscht erschienen ließen. Aus dem Tagesbericht des Führers war bekannt, daß nach Abschluß der großen Schlacht in Frankreich die Armeen am Morgen des 5. Juni erneut zum Angriff angetreten waren. Die Berichte der nächsten Tage sprachen nur kurz von einem erfolgreichen Fortgang des Angriffs, der bereits am ersten Tage des Uebergangs über die Somme und den Aisne-Rhein-Kanal erzwungen. Die Bégout-Gangne, auf die die Franzosen ihre ganze Hoffnung gesetzt hatten, war im ersten Anlauf durchbrochen worden. Nachfolgend gelang es im Verlauf der Kämpfe, härtere Kräfte des Feindes abzunutzen und einzuflechten.

Der Einzug in Paris

Von Kriegsbericht Frank Götz

... 16. Juni. (PK). Deutsche Truppen sind am 14. Juni 1940 um 8.15 Uhr deutsche Zeit in Paris einmarschiert. Während der Vormittagsstunden nahmen der Oberbefehlshaber der Weeresgruppe, zwei Kommandierende Generale sowie zwei Divisionen den Vormarsch am Place Coteille, im Schatten des mächtigen Arc de Triomphe, ab. Der deutsche Soldat distanzierte in diesem Augenblick die Geschichte.



... bei St. Amand und der Front im Angriff die unterfügten hier.

... übrigen an der gesamten in großen Umfängen versprengt und von 30 Jäger wurden ...

Paris schickte sich noch den Schlaf aus den Augen, als am Morgen des 14. Juni um 7 Uhr die deutschen Truppen schon Kilometer vor der französischen Hauptstadt standen. Hatte die deutsche Panzeraufklärung noch am Vorabend mit schwachen feindlichen Kräften Zusammenstoße, so waren es am 14. Juni nur einige Straßenperren, die den deutschen Vormarsch aufhalten wollten. Die Panzereinheiten waren noch einmal zu, dann war die letzte Schranke gefallen, der Weg nach Paris ist frei. In der Abendzeit fährt die Spitze der Aufklärungsabteilung durch die Pariser Vorstadt.

Und nun erobert Paris den Einzug der deutschen Truppen ganz anders, als es sich ihm vorgebildet hatte. Keine Hindernisse überkommenen Frankreichs Metzropole, flüchten und gerieten, sondern die disziplinierte deutsche Wehrmacht rückt in langen Kolonnen durch die Hauptstraßen der Stadt ein.

gimenten und Divisionen auf dem Place Coteille in Paris. Strahlenförmig laufen die breiten Straßen vom Place Coteille auseinander. Auf ihnen marschieren seit den Morgenstunden die deutschen Truppenverbände. Stunde um Stunde fahren nun schon die motorisierten Kolonnen an den Generalen vorbei. Nicht enden will das lächelnde Wand der Fahrzeuge. Deutsche Wehrmacht flingt auf, als die Infanterie mit freudigen Schritten vorbeimarschiert. Sie alle, die hier beim Einmarsch in Paris dabei sind, sind sich dieser historischen

Stunde voll bewußt, jeder Stunde, für die sie jetzt stehen gekämpft haben, für die mancher Kamerad den Heldentod suchte. Es ist nicht umsonst gemeldet. Der deutsche Soldat darf mit erstem Stolz diese Stunden erleben, in der der Kommandierende General der Weeresgruppe die Parade seiner Krieger abnimmt. Vom Arc de Triomphe führt die Fahne des Deutschen Reiches ihr Siegestied. Nun stehen sich die Wehrmacht am Place Coteille. Ein geschichtliches und militärisches Schauspiel. (Fortsetzung Seite 2)

Ohne Einzelheiten zu erwähnen, die noch nicht erwähnt werden sollten, zeichnen die OOB-Berichte der ersten Tage noch in etwa mit eine Silhouette des großen Geschehens. Ihren knappen Angaben war zu entnehmen, daß zuerst die Frontabschnitte angetreten waren, die man während der Kämpfe in Frankreich und Nordfrankreich als Südfront bezeichnet hatte. Diese von der Mitte her in südöstlicher Richtung längs der Somme verlaufende Front hatte zwar längere Zeit im Schatten der nördlich der Somme operierenden Armeen gehandelt. Es wäre aber falsch, daraus zu schließen, daß an dieser Front Ruhe geherricht hätte. Immer wieder haben unter am Nordufer der Somme stehenden Truppen, ganz besonders aber die Besatzungen der Brückenköpfe von Aisneville und Amiens außerordentlich heftige Angriffe des Feindes auszuhalten müssen, der das doppelte Ziel hatte, neben einer Entlastung seiner eingeschlossenen Nordarmee lokale Vorbereitung für den eines Tages mit Sicherheit in diesem Abschnitt zu erwartenden Angriff zu verhindern. Insbesondere gegen den Brückenkopf von Aisneville brodelten immer neue Angriffe schwerer Panzer, und noch am Vorabend der deutschen Offensive hatte die deutsche Besatzung einen energiegelassen Nordarmee lokale Vorbereitung für den eines Tages mit Sicherheit in diesem Abschnitt zu erwartenden Angriff zu verhindern.

Wie das OOB am 9. Juni meldete, waren an diesem Tage weitere Teile unserer Front angetreten, die Nordfront war nach Osten verdrängt worden. Auf einer Breite von 950 Kilometer gingen die Operationen in Richtung auf die untere Seine, wie die Marine konnte in der Champagne voran.